

Donauwalzer

Neuland. Der Jeanneau-Generalimporteur Max Marine wählte für die Präsentation der neuen Sun Odyssey 44i und 50 DS den Donauhafen in Tulln. Wir nützten die Gelegenheit für einen der ungewöhnlichsten Tests in der Geschichte der Yachttrevue

In der 45-Fuß-Klasse agiert Jeanneau seit über einem Jahrzehnt höchst erfolgreich: Zwischen 1994 und 2003 avancierte die Sun Odyssey 45.1 (später 45.2) neben der Sun Kiss zum erfolgreichsten und am längsten gebauten Modell der Werftgeschichte. 2005 holte sich die Nachfolgerin Sun Odyssey 45 bei der Wahl zu Europas Yacht des Jahres den Klassensieg und heuer durfte sich Jeanneau bereits über 200 Vorbestellungen der neuen Sun Odyssey 44i freuen, noch ehe das erste Modell vom Stapel gelaufen war.

Kein Wunder. Die 44i ist bei geringfügig verbessertem Liefer-

umfang um rund 10.000 Euro günstiger als die Vorgängerin, das Interieur moderner und der von Philippe Briand bereits für die 45er gezeichnete Rumpf von der flotten Sorte. Das stellte er unter anderem im Rahmen der EYOTY-Wahl 2005 unter Beweis, bei der die SO 45 höher eingeschätzten Konkurrentinnen das Heck zeigte.

Durch den Trend zu immer besser segelnden Yachten ist ein guter Rumpf allein aber mittlerweile zuwenig. Jeanneau bietet daher alle Yachten mit einem Performance-Paket, bestehend aus längerem Mast, Dyneema-Fallen, trimmbarem Achterstag, Laminatsegel im Radialschnitt, Vorstag mit Doppelnut, Max Prop und Racing-Kiel an. Wobei Letzterer kein Muss ist. Auf Wunsch kann das Paket auch mit dem 25 Zentimeter kürzeren Standardkiel (2,05 m) kombiniert werden. Für welche Version auch immer man sich entscheidet, diese Nachricht dürfte vor allem Fahrtenregattasegler freuen, weil die Sun Odysseys bei Leichtwind zuletzt ein wenig unter dem ausgereizten Segelflächenpotenzial der Konkurrenz gelitten haben.

In Zeiten, in denen nahezu alles teurer wird, stellt sich naturgemäß die Frage, warum ausgerechnet Yachten billiger werden. Im Fall von Jeanneau sind es die günstigeren Produktions-

methoden: Das Deck wird im material- und zeitsparenden Injektionsverfahren hergestellt und statt herkömmlicher Spannten und Stringer wird der Rumpf mittels Innenschale versteift. Das Entscheidende dabei: Die Innenschale wird nicht hineingeklebt sondern anlaminiert, was durch zahlreiche Ausnehmungen in der Form ermöglicht wird. Somit dürfte es punkto Steifigkeit keine nennenswerten Unterschiede geben.

BEKANNTE TUGENDEN. Die Sun Odyssey 44i fügt sich optisch in die bestehende Palette ein. Genau genommen muss man zwei Mal hinschauen, um äußerliche Unterschiede zur 45er zu erkennen, da die Änderungen sehr behutsam realisiert wurden. An Deck sind der etwas höhere Kajütaufbau mit runden Kanten auffallend. Die seitlichen Luken sind von der Form nahezu ident, aber breiter, wodurch deutlich mehr Licht ins Innere gelangt. Dasselbe gilt für die beinahe überdimensionale Rumpfluke, die einen entscheidenden Beitrag zum hellen Innenraum leistet.

Auch im Cockpit hat Jeanneau fast alles richtig gemacht: vernünftige Dimensionen rund ums Rad, ordentliche Sitzbänke mit ausreichend hohen und ergonomisch gut geformten Sülls, Abstützmöglichkeit für die Füße durch den GFK-Sockel,



Plus: Die hübschen Klüsen sind nun offen



Minus: Die achteren Klappen sind schwer erreichbar

der dem Tisch als Basis dient, sowie Beschläge in guter Qualität (Harken). Trotzdem gibt es Spielraum für Verbesserungen. So sind die perfekt dimensionierten Genuawinschen nicht wie auf der 45er vorne auf den seitlichen Sülls, sondern unmittelbar vor dem Rad positioniert. Die Folgen sind bekannt: Hat man sich nicht für Elektrowinschen entschieden, kurbelt der Genuatrimmer mit dem Rücken zum Vorsegel. Doch kein Nachteil ohne Vorteil: Durch die Absiedelung der Winsch lässt es sich auf den breiten Sülls bequem sitzen. Ein Fall für das nächste Facelift ist auch die fehlende Garage für das Sprayhood. Ein Feature, das



FOTOS: ROBERT GRÜNWARD

Ungewohnt. Ausgangspunkt des Tests der Sun Odyssey 44i und 50 DS war der Donauhafen in Tulln (im Hintergrund das Ex-Hundertwasser-Schiff *Regentag*). Gewohnte Stärken auf der SO 44i: Position des Steuermanns, Cockpitergonomie und Heckgestaltung

SUN ODYSSEY 44i

FAHRBERICHT

Konstruktion: Philippe Briand
Werft: Jeanneau, Les Herbiers, Frankreich
www.jeanneau.at

Bauweise

Rumpf massiv im GFK-Handauflegeverfahren mit Verstärkungen aus Kevlar, Vinylesterharz (Osmoseschutz); Deck Sandwich im Injektionsverfahren, Innenschale mit zahlreichen Ausnehmungen (geklebt und anlamiert), Kiel: Gusseisen, gegen Aufpreis Flachwasser- oder Performance-Kiel, Ruder: freistehend, balanciert, Niro-Ruderwelle

Serienausstattung

Standardgroß und Rollgenua, Lazy Bag und Lazy Jacks, starrer Niederholer mit Gasfeder, Traveller vor dem Niedergang, Achterstag, Schoten aus Polyester, Räder mit Lederbezug, Badeleiter, elektr. Ankerwisch (1000 W), Bugbeschlag mit zwei Ankerrollen, sechs Festmacherklampen mit – neuerdings – offenen Klüsen, Relingseinstiege beidseits, Teak im Cockpit, Cockpittisch, 230- und 12-V-Steckdose in jeder Kajüte, Salon, Kartentisch und Pantry, Landanschluss 230 V mit Fehlerstrom-Schutzschalter, Generator am Bootsmotor (80 A). Rigg von Z-Spars, Segel von Quantum, Winschen von Harken, Luken von Lewmar und Gebo, Beschlüge von Spinlock (XCS) und Harken, Radsteuerung von Lewmar, Rollreff von Facnor, Ankerwisch von Quick, WC von Jabsco

Preise

Ab Werft, exkl. Mehrwertsteuer

Basispreis: € 163.900,-

Extras (Auswahl):

Version Premiere: Ankerwischfernbedienung mit Kettenzählwerk, Tiefkühler (12 V), Zusatzbatterie 110 Ah, Batterieladegerät 60 Ah, Leinenschneider auf Welle, Außenlautsprecher, Herd de Luxe (3-flammig mit Grill), Navigationspaket ST 70 (Wind/Speed/Tiefe) 7.280,-

Version Preference: Premiere-Paket plus vertikale Niro-Kühlschranktüre, E-Wisch am Kajütdach, Teackockpittisch, Navigationspaket mit ST 70 Anzeige plus Autopilot, Teak am Cockpitboden 18.260,-

Version Excellence (3 Kajüten): Premiere und Preference plus elektr. Toiletten, GPS Plotter E 80 im Cockpit, Interface PC Raymarine 23.290,-

Vertrieb

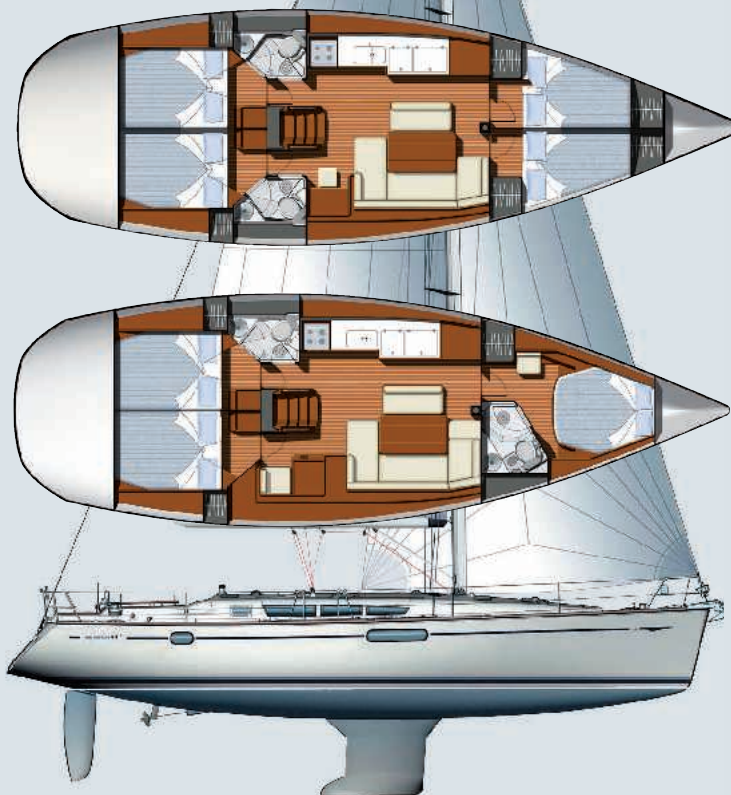
MaxMarine, Jeanneau, 3013 Pressbaum, Berggasse 11, Tel.: 0664/2000657, 02233/521 24, E-Mail: info@maxmarine.at, h.kordovsky@maxmarine.eu, www.maxmarine.at

Stark

- ▶ Cockpitdesign
- ▶ Heckgestaltung
- ▶ Raumgefühl
- ▶ Pantry

Schwächer

- ▶ schmale Schapps
- ▶ keine zu öffnende Luke über dem Herd
- ▶ viel Holz in Nasszelle



Auf ein Wort

Bravo

Rationalisierungsmaßnahmen bei der Produktion an Endverbraucher weiterzugeben, das sieht man gerne

Na ja

Schapps und Ablagen könnten eine Spur breiter sein, auch wenn es dem Raumgefühl ein wenig abträglich wäre

Erstaunlich

2005 musste man für die Sun Odyssey 45 exakt 185.301 Euro berappen, 2007 waren es 175.000,-. Die nahezu idente und in vielen Bereichen verbesserte Sun Odyssey 44i kostet nur 163.900,-. In welchem Lebensbereich gibt es das noch?

Daten und Maße

Rumpflänge:	13,41 m
Länge Wl.:	11,45 m
Breite:	4,37 m
Verdrängung:	9.930 kg
Ballast:	2.954 kg
Großsegel (Std./Roll./Perf.):	47,6/37/52 m ²
Genua (145 %):	53 m ²
Tiefgang:	2,05/2,35/1,65 m
Anzahl der Kojen:	6/8 + 1 (2)
Treibstofftank (Niro):	240 l
Wassertank (Niro):	615 l
Fäkalientank:	85 l

Kojen in Metern; Länge/Breite
 Kopfbereich/ Breite nach 1,90

Vorschiff:	1,95/0,80–1,12/1,19
Achternkajüten:	2,00/1,49/1,40
Salon Stb:	2,50/0,60/0,60
Salon Stb: Doppelkoje-Koje möglich	508,-

Stehhöhen Salon bei Niedergang, ansonsten Mittelwerte

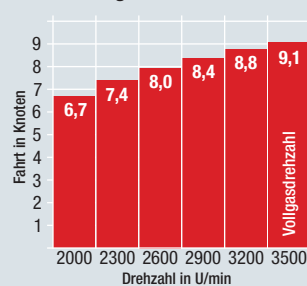
Salon:	1,94
Achternkajüte:	1,98
Vorschiff:	1,91
Nasszelle (vorne/achtern):	1,93/1,94

Motor

Serie: Yanmar 4JH4-E, 4 Zyl., 2.190 cm³, 54 PS bei 3.000 U/min, Welle, 3-Blatt-Festprop

Testschiff: Yanmar 4JH4-TE, 4 Zyl., 1.995 cm³, 75 PS bei 3.600 U/min, Welle, 3-Blatt-Festprop

Fahrleistungen



Lärmpegel

Salon	75 dB
Achternkajüte	78 dB

Gemessen bei ca. 70 % der Maximaldrehzahl, hier bei 2.300 U/min



Der Motor
 ist servicefreundlich eingebaut

Testbedingungen: Windstärke bis 14 Knoten, Seegang: 1, Dauer: 1 Tag, Ort: Tulln an der Donau

sich viele Skipper wünschen, weil der Niedergangsbereich damit immer aufgeräumt aussieht und sich die Lebenserwartung des Sprayhoods deutlich erhöht.

Vertrauen auf Bewährtes war die Maxime bei der Heckgestaltung: Die konventionelle Badeplattform ist mühelos über eine Klapptüre erreichbar, die Leiter durch ihre Länge komfortabel, nur Zusammenklappen lässt sie sich nicht. Unsichtbar, aber erwähnenswert ist der nahe am Wasser gelegene Rettungsinselstauraum im Heck, außerdem hat man hier auch Raum für einen Generator geschaffen. Auf der alten 45er war dafür kein Platz vorgesehen. Die hölzerne Fußbreitling verleiht der 44i eine gewisse Noblesse, die lange Zeit geschlossenen, aber form-schönen verchromten Klüsen sind nun – wie es sich gehört – offen, und am Bug hat man an der doppelten Ankerführung festgehalten.

KURZE SCHLÄGE. Zugegeben – das Längen-Breitenverhältnis der Donau ist für den Test einer Segelyacht nicht ideal. Dafür waren es die Testbedingungen: Südwind mit 10 bis 14 Knoten, minimaler Strom von 1,5 Knoten, flaches Wasser, um die 20 Grad Lufttemperatur und das alles Anfang November; besser geht es nicht. Serienmäßig ist die Sun Odyssey 44i mit einem Standardmast ausgestattet, das Testschiff trug einen aufpreis-pflichtigen Rollmast mit entsprechend kleinerer Segelfläche sowie eine 145-Prozent-Genua. Die Konfiguration mit großem Vorsegeldreieck zeigt die mediterrane Ausrichtung und verhilft der 44er bereits bei Leichtwind zu erfrischender Agilität. Zur guten Gesamtergonomie am Steuerstand gesellt sich ein Gefühl am Rad, wie man es von Doppelsteueranlagen nicht unbedingt erwarten darf. Ständig informiert das Ruder den Steuermann über aktuelle Befindlichkeiten. Nicht mit der Eindringlichkeit und Schärfe einer Rennyacht, aber klar und verständlich. Zudem erleichtert

Sun Odyssey 50 DS

Gesegelt. Ob man sich an Bord einer Yacht wohl fühlt, hängt entscheidend vom Ambiente unter Deck ab. Hier liegen die Stärken der neuen Sun Odyssey 50 DS



SUN ODYSSEY 50 DS

Rumpflänge:	14,75 m
Breite:	4,49 m
Tiefgang:	2,15/2,35/1,69 m
Verdrängung:	13.400 kg
Standardsegelfläche:	101 m ²
Segelfläche (Perf.):	122 m ²
Motor:	Yanmar 4JH4-TE, 75 PS

PREIS (exkl. MwSt.): € 209.000,-



SO 50DS.

Die Limousine unter den Fahrten-yachten ist auch in einer Performance-Version erhältlich. Ihre Stärke ist der Lebenskomfort im Cockpit und unter Deck

Das 2002 von Jeanneau erstmals bei der Sun Odyssey 54 DS umgesetzte Semi-Decksalonkonzept bildete die Basis einer neuen Linie, die mittlerweile fünf Yachten zwischen 39 und 54 Fuß umfasst. Großzügiges Raumgefühl und freundliche Atmosphäre – als Folge eines leicht erhöhten Salons, Rumpfluken und großer Fensterflächen – waren die Gründe für einen nachhaltigen Verkaufserfolg.

Voraussetzung für das vergleichsweise größere Volumen unter Deck ist natürlich ein relativ hoher Kajütaufbau. Dadurch wirken speziell die kleineren DS-Modelle im Vergleich zu den Classic-Modellen ein wenig pummelig. Bei der Sun Odyssey 50 DS ist das nicht der Fall: Das Längen-, Breiten- und Höhenverhältnis ist harmonisch, nur die Cockpitwanne ist auffallend flach ausgefallen. Das hat seinen Grund: Die 50 DS wird in Dreikabinenversion auch mit Eigenercompartment im Heck angeboten, ein Knackpunkt auf Achtercockpit-Yachten – eine zentrale Eigenerkajüte im Heck benötigt mehr Kopffreiheit als zwei Achterkajüten. Und diese holt man sich mit diversen Tricks: flache Plicht, in der Höhe abgestufte Sitzbänke, GFK-Sockel als Basis für den Cockpittisch.

Die Erhöhung des Cockpits generiert ziemlich niedrige Sülles, was man mittels Polsterlehnen korrigieren kann, dafür sieht man sehr gut nach vorne.

Das Deckslayout hält keine Überraschungen bereit. Die achtern vor dem Rad positionierten Genuawinschen sollten elektrifiziert sein, dann geht der Platz in Ordnung, die Ergonomie rund ums Rad passt, ebenso die Sicht ins Vorsegel. Die konventionelle Badeplattform ist speziell für warme Gegenden eine gute Lösung, Klaphecks und Beibootgaragen generieren auf Yachten dieser Größe häufig Mühsal.

Seglerisch hat Jeanneau auch bei der DS-Reihe einen Zahn zugelegt. Neuerdings können alle DS-Modelle mit dem Performance-Paket aufgerüstet werden. Unbedingte Notwendigkeit besteht dafür nicht, denn die 50er zeigte sich auf der Donau von ihrer lebhaften Seite und lag ausgewogen am mittelsamen Ruder. Wer allerdings ein Hauch mehr Dynamik, flotteren Antritt und insgesamt mehr Leistung will, der sollte die vergleichsweise geringen Mehrkosten in Kauf nehmen.

R. D.

SUN ODYSSEY 44i

FAHRBERICHT



Gute Nacht. Das Inselbett könnte ein bisschen größer sein, der Schminktisch ist verzichtbar. Dafür ist die Nasszelle im Vorschiff (mit super Duschtrennwand) ein Gedicht. Große Kojen gibt es in den Achterkajüten, die überdies perfekt belüftet sind (drei Luken!)



Die Pantry spielt fast alle Stückerln. Bis zur Tellerabtropfasse ist alles wohl durchdacht, lediglich die Schapps sind schmal



die recht gute Sicht auf die Fäden im Vorsegel das Steuern, vorausgesetzt man sitzt in Lee oder in Luv außen am Süllrand. In dieser Position kann man sich auch mit den Füßen in der Stehmulde hinter dem Rad gut abstützen. In dieser Beziehung arbeitet Jeanneau seit Jahrzehnten auf hohem Niveau, das sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Die Leistungsbilanz an der Kreuz in Zahlen: 6,9 Knoten werden bei 13 Knoten Wind locker erreicht. Ihr wahres Potenzial spielt die 44i mit dem Standardgroßsegel oder noch besser mit dem Performance-Paket aus. In dieser Version steht auch ein trimmbares Achterstag zur Verfügung. Am fahrtenseglergerechten Deckslayout mit vor dem Niedergang montiertem Harken-Traveller und Großschotwinsch am Kajütdach ändert das nichts. Ein Performance-Cruiser-Layout wäre auch nicht sinnvoll, denn die

44i wird auch in der sportlichen Variante fast ausnahmslos mit Sprayhood und Bimini bestellt.

WOHNLANDSCHAFT. Das aktuelle Jeanneau-Innendesign sieht aus wie das arithmetische Mittel aus Hallberg Rassy und Hanse. Es ist schiffig, aber nicht altbacken, stylisch, aber nicht unterkühlt. Atmosphärisch fühlt man sich beinahe wie in einem Wohnzimmer, wären da nicht die großen Rumpfluken als charakteristische Yachtmerkmale. Verantwortlich für diesen Eindruck ist das Mobiliar, das sich nicht an den Rumpflinien orientiert sondern durch seine Geradlinigkeit ein überraschendes Raumgefühl erzeugt. Unter Deck tun sich auch im Vergleich zur Vorgängerin die größten Unterschiede auf: Die Höhle ist Geschichte, es herrscht ein helles, freundliches Ambiente.

Das Mobiliar besteht aus Fine Teak mit Umleimern aus Massivholz, die Schappver-

schlüsse sind bedienungsfreundlich und – sofern sie nach oben aufklappen – mit Gasdruckdämpfern versehen. Das Layout sieht in der Drei- und Vierkajütenversion eine Zeilenpantry vor, die alle Stückerln spielt: zwei Kühlboxen, Waschbecken mit zwei Spülen plus Abtropffach für Teller und reichlich Stauraum. Nur eine zu öffnende Luke über dem Herd fehlt. Viel Raum hat man dem Naviplatz spendiert, zumindest in der Version mit nur einer Nasszelle achtern.

Das Eignercompartment im Vorschiff wird von einem Inselbett dominiert. Über Form und Größe von Inselbetten ist bereits viel diskutiert worden. Dem Raumgefühl tun sie gut, notorische Polster- und Deckenverlierer haben damit ihre liebe Not. Stauräume sind ausreichend vorhanden, von den allzu schmalen Schapps einmal abgesehen.

Den Achterkajüten hat man

im Gegensatz zu allen anderen Bereichen gerade den Raum geben, den sie benötigen. Hier hält man sich naturgemäß auch nur zum Schlafen auf und das funktioniert auf den komfortablen, nahezu einheitlich breiten Betten ganz vorzüglich. Mehrere Luken sorgen für gute Durchlüftung, einzig die Hängekästen sind ein bisschen niedrig ausgefallen.

RESÜMEE. Die Sun Odyssey 44i aus Jeanneaus Classic-Linie ist eine elegante, gut segelnde Fahrtenyacht mit außergewöhnlichem Raumgefühl im Salon und äußerst attraktivem Preis. Durch die größeren Luken in der Kajüte und im Rumpf entsteht unter Deck beinahe Decksalon-Atmosphäre. Gut vorstellbar, dass in Zukunft der eine oder andere DS-Kandidat im letzten Moment die Kurve kratzt und sich eine 44i anlacht.

Roland Duller